

## Haushaltsrede für 2022

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
und sehr geehrte Bürgermeister/in, Frau Schmetz, Frau Schwarz  
und Herrn Dr. Mannel,  
meine Damen und Herren Gemeinderäte  
liebe Bürgerinnen und Bürger

Zunächst auch von uns Dank und Anerkennung an die Kämmerei für die Darstellung und Transparenz des Haushaltes 2022 trotz erneuten Umstrukturierungen, aber Dank auch an die Verwaltung insgesamt, deren Bemühungen für einen generationsgerechten Haushalt 2022 ff erkennbar sind.

Bei Durchsicht meiner Haushaltsrede für den Haushalt 2021 v. 18.11.2020 und den verschiedenen Besprechungen und Beratungen zu verschiedenen Vorlagen 2021 bezüglich der Eckdaten 2022, sowie verschiedener Sitzungen im Strategieausschuss und abschließend bei den beiden Gemeinderatsklausuren vom 9. und 10. Juli und vom 8. und 9. Oktober sowie bei Durchsicht der Haushaltsplanung 2022 habe ich den Eindruck, dass die Aussagen neu denken und neu bewegen noch nicht so richtig verstanden bzw. umgesetzt wurden.

In öffentlichen Erklärungen, zum Teil auch in der Presse zitiert, wurde noch im September und Oktober mitgeteilt, dass trotz höherer Steuereinnahmen der Ergebnishaushalt in den kommenden Jahren deutlich negativ ist und deshalb trotz neuer Ziele der Sparkurs, wie auch in der Vorlage 219/21 in einem 8-Punkteplan dargestellt, weiter verfolgt wird und die Verwaltung in einem mehrjährigen strukturellen Konsolidierungsprozess nachhaltige Konsolidierungsbeiträge erarbeitet. Leider ist im Haushaltsplan 2022 und auch bei der Planung für die Folgejahre davon wenig erkennbar.

Für den Haushalt 2022 ff gibt es 6 Kardinalfragen zu beantworten:

1. Inwieweit kann ich die Einnahmen verbessern und die Ausgaben kürzen um den negativen Ergebnishaushalt mit beinahe 7 Mio zu vermindern?
2. Durch welche Leistungs- und Aufgabenminderungen kann ich die Personalaufwendungen kurz- und mittelfristig trotz Tariferhöhungen deutlich senken??
3. Welche notwendigen Investitionen lt. Prioritätenliste können bei einem negativen Zahlungsüberschuss noch begonnen bzw. müssen verschoben werden?
4. Wieviel Kreditaufnahme ist noch möglich um die bereits begonnenen und geplanten Baumaßnahmen bei fehlenden Zahlungsmittelüberschuss aus dem Ergebnishaushalt

2022 bis 2025 zu finanzieren, zumal die Rücklagen verbraucht sind? Reichen Kredite von ca. 69 Mio bis zum Ende 2025 aus um die Zahlungsfähigkeit zu sichern?

5. Ist es generationsgerecht die pro Kopf- Gesamtverschuldung von Ende 2021 bis 2025 zu vervierfachen?( von 403,--€ auf beinahe 1600,--€ pro Einwohner)
6. Wie soll die Transparenz und Klarheit gegenüber der Stadtgesellschaft bei einem ehrlichen Blick auf die bevorstehenden Aufgaben aussehen?

Ich bin mir sicher, dass wir bei der Haushaltsdebatte 2023 und 2024 die gleichen Fragen stellen müssen, sofern die Wirtschaft nicht auf das Niveau der Vorjahre bis 2019 kommt und wir die jetzige Planung der Jahre 2023 - 2025 angehen wollen. Nach den jetzigen Planungen bis 2025 werden die Einnahmen stagnieren. Die Finanzierungshilfe des Bundes und des Landes für 2020 und 2021 mit ca. 23 Mio. sind wohl einmalig, also müssen wir uns selbst helfen.

Mit uns meine ich die Stadtgesellschaft, die Stadtverwaltung und die Wirtschaft.

Dabei sind Einschnitte bei Leistungen, Investitionen und Standards unumgänglich.

Eine strategische Neuausrichtung ist sofort dringend notwendig und zwar unter den Prämissen eines Sanierungshaushaltsplanes.

Es muss also auch aus der Sicht eines zuversichtlichen Kaufmannes ein Plan B erstellt werden, um bei geringen Ertragsergebnissen agieren zu können. Die Stellschrauben dafür sind zum einen Steuererhöhungen und Gebührenerhöhungen oder zum anderen Kosteneinsparungen. Steuererhöhungen sind für die Freien Wähler noch kein Thema. Dafür lohnt es sich, über Kosteneinsparungen nachzudenken, um immense Kreditaufnahmen zu vermeiden und langfristig einen generationsgerechten Haushalt zu sichern.

Klar dabei ist aus unserer Sicht, dass Pflichtaufgaben vor Freiwilligkeitsleistungen gehen. Auch ein antizyklisches Verhalten bei den Investitionen kann helfen, einen Haushaltsplan noch besser zu machen, so kann es auch ratsam sein, an der einen oder anderen Stelle auch einmal nur das Allernötigste zu machen, zumal momentan Preise für Bauprojekte und Sanierungen auf dem allerhöchsten Niveau liegen und wir aus personellen und finanziellen Gründen vielfach gar nicht die Möglichkeit haben, alle eingestellten Projekte zu realisieren, wohlwissend, dass ein Investitionsstau besteht.

Bereits in meiner Haushaltsrede für 2021 und 2020 habe ich ausführlich auf die Möglichkeit weiterer Einsparungen hingewiesen, u. a. im Bereich Personal, Digitalisierung, Entschlackung von bürokratischen Prozessen bzw. Optimierung von Arbeitsabläufen, sowie Analyse von Arbeitsabläufen und weiterer Wertschöpfung sowohl durch externe als auch durch interne Beratung z. B. aus Sicht der SWLB Geschäftsführung oder der neuen IT-Leitung.

Dabei führt der Weg zur digitalen Daseinsvorsorge zu enormen Effizienzverbesserungen und bedarf einer gut aufgestellten, leistungsstarken IT-Abteilung.

Ich verweise hierbei auf unsere Anträge zum jetzigen Haushalt 2022 mit dem Hinweis durch flexible Arbeitszeitverkürzungen und aufgrund einer neuen Arbeitswelt 2022 und ca. 2 Mio einsparen zu können.

Bei den Einnahmen erwarten wir durch die Verschiebung der Umgestaltung des Arsenalplatzes im Jahr 2025 weitere Mehreinnahmen durch die Parkplatzgebühren für die Jahre 2022 bis 2024. Die weitere Begründung ergibt sich aus unserem Antrag.

Wichtig in diesem Zusammenhang ist uns, dass der Zentrale Omnibusbahnhof sofort umgesetzt und im Zusammenhang mit Entwicklung des Frank-Areals die 2. Unterführung in den kommenden 4 Jahren verbindlich eingeplant wird.

Durch den Beschluss zum BZW, das in den nächsten 10 Jahren ca. 140-150 Mio kosten wird, sind bereits jährlich ca. 10-12 Mio aus dem Zahlungsmittelüberschuss verplant, sodass lediglich noch ca. 25 Mio bei einem geplanten Investitionsvolumen pro Jahr von 35 Mio verbleibt, also Finanzmittel von  $25 \text{ Mio} \times 4 \text{ Jahre} = 100 \text{ Mio}$ .

Da bereits die Schwerpunkte der investiven Maßnahmen bis 2025 wie Schulbaumaßnahmen, Kinderbetreuung, Sport, Straßenbau und städtebauliche Maßnahmen, sowie nachhaltige Mobilität insgesamt 139 Mio betragen stellt sich die Frage wie die Prioritäten für die nicht eingeplanten Maßnahmen in Bildung, Hochbau- und Tiefbaumaßnahmen (s. Anlagen) aussehen, wenn aufgrund der Haushaltsgrundsätze nur begrenzt Kredite aufgenommen werden können. In diesem Zusammenhang verweisen wir auf unseren Antrag 422/19 und den Antrag der FDP 076/20 wonach für uns noch immer ungeklärt ist, warum die Verwaltung die Anträge für 3 Sporthallen mit insgesamt 22 Mio nicht intensiv weiterverfolgt hat unter der Prämisse, dass die Baukosten in den nächsten Jahren weiter steigen und dann ausgehend von der jetzigen Planung für die Oststadtsporthalle die Baukosten für 3 Hallen bis 2025/2026 mit Sicherheit bereits deutlich mehr als 30 Mio eher sogar 35 Mio betragen werden?

Dies bedeutet erhebliche Einschränkungen bei der bisherigen Wunschliste für Investitionen.

Erfreulich ist, dass Maßnahmen wie ZOB, die Fuchshofschule ebenso auf der Liste stehen wie die Oststadtsporthalle, die Friedrich von Keller Schule oder die Westrandstraße, um nur einige zu nennen. Der vorgesehene Etat für Straßensanierungen ist uns zu wenig, zumal rechtzeitige Sanierungen wichtig sind um unnötige Kosten in der Zukunft zu verhindern.

Beim Wohnungsbau sehen wir natürlich den dringenden Bedarf nach bezahlbaren Wohnungen, die jedoch nur bezahlbar sind im Bereich sanierter Wohnungen im Bestand. Das Ziel mit 500 Wohnungen pro Jahr ist für uns jedoch nicht realistisch.

Dies zeigt sich in der bisherigen Umsetzung der letzten Jahren. Die Zahl 250 ist daher aufgrund der Kapazitäten für uns eher realistisch und aufgrund der Aktivitäten der WBL in den kommenden Jahren bei Projekten wie Jägerhofkaserne, Gämsenberg, Grünbühl, Fuchshof und Klopferareal plausibel. Aufgrund der guten Erträge und der hohen Rücklagen der WBL ist es deshalb mehr als angebracht im Jahr 2022 eine Dividende i.H.v. 500.000,--€ an die Muttergesellschaft Stadt auszuschütten um den negativen Ergebnishaushalt zu verringern.

Bei der Wirtschaftsförderung sehen wir noch deutlich Luft nach oben, wohlwissend dass in der Weststadt und am Fuchshof das letzte Tafelsilber der Stadt veräußert wird. Wir sollten uns deshalb bei den Restflächen für Gewerbe sehr genau überlegen, welche ertragsstarken Unternehmen dort angesiedelt werden. Auf die bekannte „Matrix“ bezüglich Arbeitsplätze, Gewerbesteuer, Emissionsbelastungen, städteplanerische Gewichtung etc. verweise ich hierbei. Für Kleingewerbe gibt es noch Möglichkeiten in Ossweil, Neckarweihingen und Poppenweiler. Für den Einzelhandel und die Gastronomie ist uns die zentrale Innenstadtentwicklung wichtig.

Dass uns Kultur, Sport, Soziales und Integration wichtig sind, ist für uns selbstverständlich, sodass ich heute nicht im Detail darauf eingehe. Wichtig ist für uns, dass Zuschusskürzungen für Vereine der Stadtverbände im Jahr 2022 nicht vorgesehen sind, wobei mir noch unklar ist, wie sich die vorgesehene pauschale Kürzung i. H. v. 120.000,--€ zusammensetzt, die in der Oktoberklausur im Bereich Sport, Kultur und Soziales angekündigt war.

Für die Schulsozialarbeit fordern wir 2 weitere Stellen die nicht nur wegen der Pandemiezeit notwendig sind und verweisen auf unseren Antrag.

Dass auch Klimaschutz zur Daseinsvorsorge einer Kommune gehört, hat das Bundesverfassungsgericht bereits 1984 festgestellt. Dabei sollten bei der Frage Klimaneutralität die Ziele realistisch und konkret aber auch flexibel sein.

Hinsichtlich der Mobilität fordern wir seit Jahren ein Verkehrskonzept für die Innenstadt, verbunden mit der sofortigen Umsetzung einer ÖPNV-Trasse in der Stadt für Omnibusse, PKW und Fahrrad, eine klare Aussage zur Bahnverbindung von Markgröningen über Bahnhof Ludwigsburg nach Remseck, wenn möglich über eine Südtangente mit dem Ziel, den Innenstadtverkehr zu entlasten und durch Parkhäuser am Rande der Innenstadt verbunden mit entsprechendem autonomen Shuttleverkehr die Innenstadt attraktiver und lebenswerter zu machen.

Dazu begrüßen wir auch die Beibehaltung des Stadttickets und den Ausbau der Radwege Waldäcker III Alleenstraße oder Friedrich-Ebertstraße sowie eine weitere Verbesserung der Park- und Verkehrslenkung.

Bedauerlich ist, dass durch die finanzielle Notsituation, bestimmte wichtige Maßnahme im Bereich Bildung wie Schubartschule, Grundschule Pflugfelden, Oststadtschule oder Grundschule Hoheneck ebenso nicht umgesetzt werden wie der Kita in Ossweil i. V. m. der Entwicklung des SKS-Areals und der Mehrzweckhalle oder die Errichtung der Sporthalle in Poppenweiler.

Dies gilt auch für die dringenden Maßnahmen im Bereich frühkindliche Bildung (s. Anlage).

Wenn wir die Begriffe neu denken und bewegen ebenso ernst nehmen wie den Aussagen zu einem mehrjährigen strukturellen Konsolidierungsprozess, dann müssen wir nicht nur gemeinsam als Stadtverwaltung und Gemeinderat über ein Stückchen sondern über ein dicken Stock springen um nicht wie ein Tiger im Sprung plötzlich als Bettvorleger zu landen. Wir, die Freien Wähler werden den Weg zur Konsolidierung und Sanierung der kommenden Haushalte konsequent weiter gehen.

Ich komme nun auf die Anfangs gestellten 6 Kardinalfragen zurück die ich bereits in den Haushaltsdebatten 2020 und 2021 gestellt habe und verweise auf die damit gestellten Anträge.

Für 2022 kommen unsere Anträge bzw. Prüfungsaufträge dazu, zum Thema Eigenleistung i. V. m. Fremdleistungen, auf eine Vertiefung der interkommunalen Zusammenarbeit sowie auf eine Untersuchung der Effizienz in der Verwaltung durch ein Organisationsgutachten und insgesamt um Prüfung der Zahlungsfähigkeit für den Zeitraum bis 2025, sowie auf die bereits genannten weiteren Anträge in der Hoffnung, mit der Beantwortung zu diesen Fragen aus Sicht der Verwaltung ehrlich und vorausschauend umzugehen, mit der Erkenntnis, dass ein weiter so, es wird schon irgendwann wieder besser werden keine Lösung ist.

Der Begriff Nothaushalt muss in allen Teilhaushalten ankommen, das gilt für die techn. Dienste, Feuerwehr und Eigenbetrieb Tourismus Events genauso wie für Hochbau- und Tiefbauamt nur um einige zu nennen.

Am Ende habe ich noch 3 Wünsche zum Thema Visionen für die Zukunft:

Wäre es nicht schön wenn zusammen mit einer Landesgartenschau die B27 untertunnelt werden könnte, oder wie von Herrn Stihl vorgetragen ein Nord-Ost-ring zum größten Teil eingehaut oder untertunnelt gebaut wird und in den nächsten Jahren die Mobilität in der Innenstadt verkehrsgerecht gelöst wird verbunden mit einer Bahnverbindung von Markgröningen zum Bahnhof und W&W, Richtung Remseck über eine Südtangente.

Bevor ich beginne zu träumen was für eine Haushaltsrede nicht optimal ist, komme ich zum Punkt und

bedanke mich für ihre Aufmerksamkeit

Anlage:

9 Anträge und Prüfaufträge

sowie Liste der nicht umgesetzten Maßnahmen



LUDWIGSBURG

## Nicht enthaltene Maßnahmen

Hochbaumaßnahmen	Kostenschätzung
Rathaus Neckarweihingen	3.500.000 - 4.000.000
Umkleiden/Sozialtrakt, Garage zum Schutz des 2. Fahrzeugs	2.000.000 - 2.500.000
Fuchshofstraße 66/1, Clubhaus HCL (Zuschuss)	3.200.000
Peter-Eichert Straße (Zuschuss)	3.200.000
Erdmannhäuserstraße Neubau	6.000.000 - 7.000.000
Sporthalle Poppenweiler	
<b>Summe</b>	<b>36.750.000-38.750.000</b>

*Vorläufig  
hängt von  
Risser-  
Stiftung ab*



LUDWIGSBURG

## Nicht enthaltene Maßnahmen

### Frühkindliche Bildung

Neue Kita HCL/ Takatuka

Neue Kita Grünfuge

Neue Kita SKS-Areal

Waldorfkindergarten

KiFaZ Peter-Eichert-Straße

Kita Theurerstraße

Kita Leonberger Straße

### Schulische Bildung

Schubartschule

Grundschule Pflugfelden

Oststadtschule

Grundschule Hoheneck